

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 4: **Bauen mit Kunststoffen = Construire avec des matières plastiques = Building construction with plastic material**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

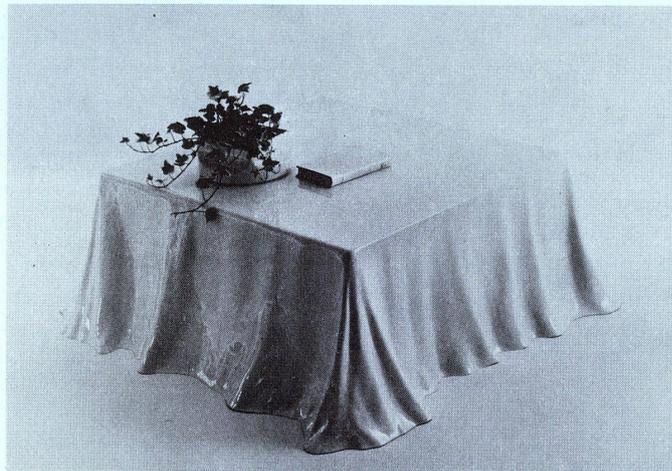
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tischlein deck dich!

Einen Salontisch mit fertig angeformter Tischdecke aus glasfaserverstärktem Kunststoff von 1×1 Meter Größe und 30 cm Höhe entwarf das italienische Designstudio Tetrach für den Produzenten Linea B in Mailand. Unter welchem Gesichtspunkt der Entwurf entstand, ob als »Objekt« oder Gebrauchsmöbel ist unbekannt. Die Möglichkeiten der Kunststoffverarbeitung jedenfalls sind fast unbeschränkt, und solche Möbelstücke fehlten bisher wirklich noch.

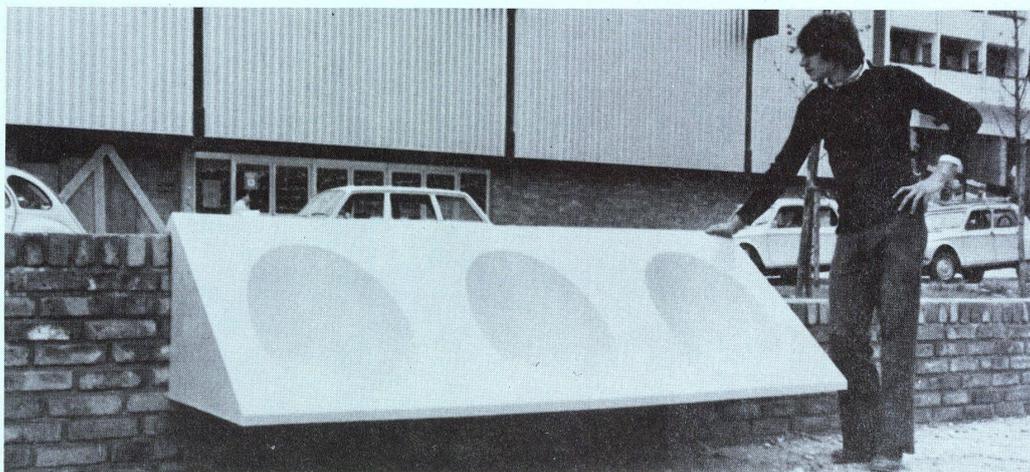


Spielplastik »Lozziwurm«

Die Zweckplastik, die der Schweizer Bildhauer Iwan Pestalozzi für die Firma Burri AG aus eingefärbten Polyesterrohren von 90 cm Durchmesser schuf, soll die Kinder zum Kriechen, Klettern und Rutschen verlocken und das Bewegungs- und Gemeinschaftsspiel fördern. Die geraden Rohre und die Bogenstücke lassen sich zu unbeschränkt veränderbaren Formen zusammenbauen. Verbindungsringe halten die Elemente sicher und in jeder Lage.

Durch die Farbe, verbunden mit der geschwungenen Form, ergänzt sie unsere heutige kubische Architektur. Sie wirkt großzügig in ihrer ganzen Komposition und eignet sich gut für öffentliche Anlagen, belebte Plätze und zu Schulhäusern, wo sie zum Zentrum des modernen Spielplatzes wird.

Groß und Klein planen nach dem Willen des Entwerfers gemeinsam ihren eigenen und unverwechselbaren »Lozziwurm«, wobei das Zusammenwirken von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern besonders wertvoll werden kann.



Kunststoffschalen-Freisitzbänke

Aus glasfaserverstärktem Polyester gepreßte Freisitzbänke in halbkugelförmiger Form entwarf der französische Bildhauer Olivier Descamps für die Firma Sculptures-Jeux in Paris.

Die Bänke können einzeln an Mauern befestigt oder frei mit Untergestellen aufgestellt werden, wobei verschiedene Kombinationen wie gegenüberstellen oder Aneinanderreihen möglich sind.

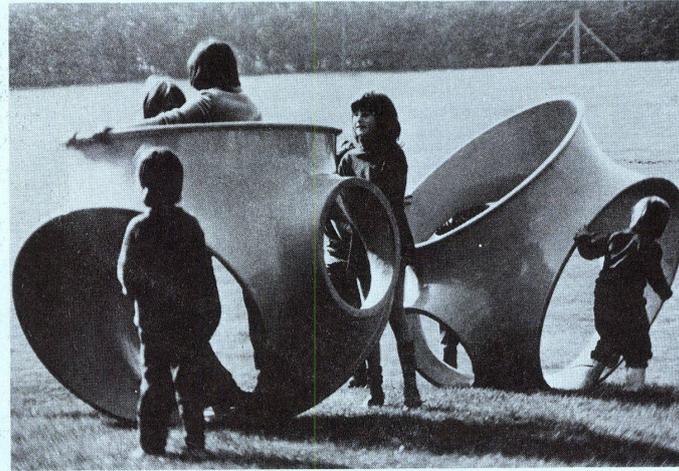
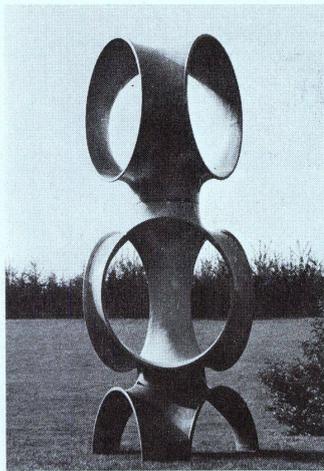
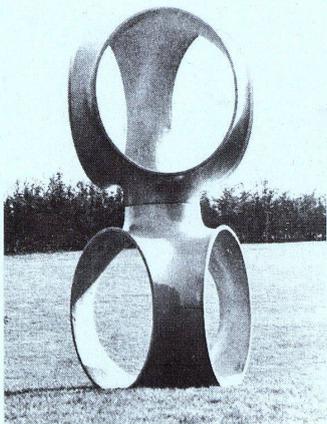
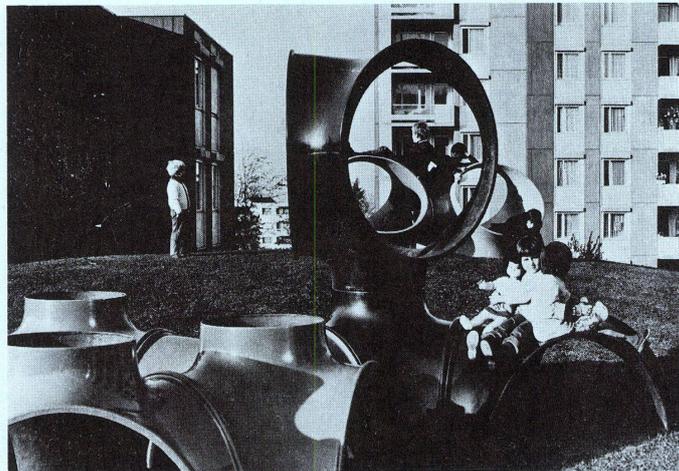
Spielplatzgeräte

Aus nur zwei Grundbauteilen bestehen die vom Schweizer Designer Werner Zemp für die Firma Burri AG entworfenen Spielelemente aus glasfaserverstärktem Polyester. Sie können in horizontaler wie in vertikaler Richtung zu vielfältigen Kombinationen zusammengebaut werden.

Wie immer auch die Elemente zusammengestellt werden, behalten sie eine klare und eindeutige Form. Mit diesen Bauteilen wird ein Spielsystem geschaffen, das im besonderen die Beziehungs- und Nachahmungsspiele fördert, sich aber ebenso gut zum Kriechen, Klettern, Rutschen und für Geschicklichkeitsspiele aller Art eignet.

Durch die plastische Verformung der Schalen wurde eine hohe Biegefestigkeit erreicht. Die wulstartig ausgebildeten Ränder schließen Verletzungsgefahr

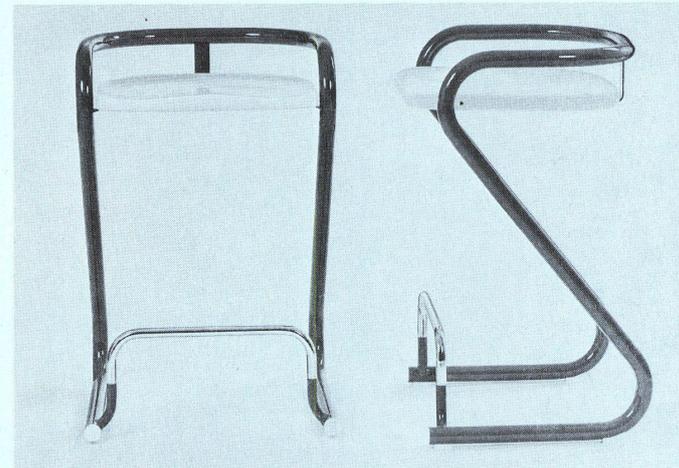
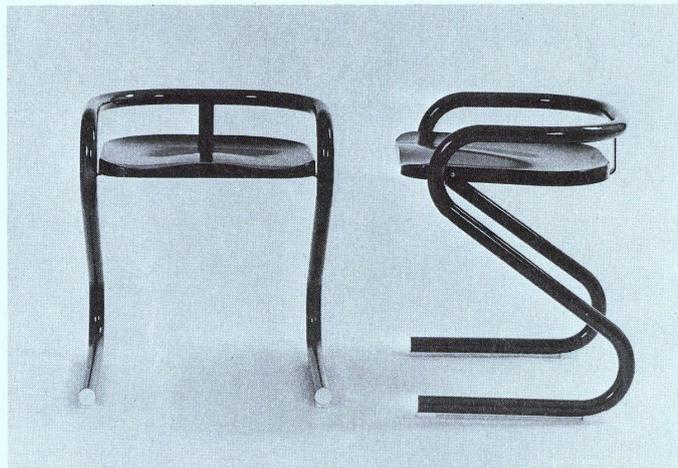
an den Kanten aus. Zugleich dient der Bordrand zum Greifen und Festhalten. Mit Zelttüchern können die Kinder die offenen Schalen in geschlossene Räume umwandeln. Die Tuchflächen mit eingenähten Gummibändern werden dazu einfach über den Schalenrand gezogen. Die Spielelemente sind in verschiedenen Farben wie Rot, Blau, Gelb, Orange usw. erhältlich.



Schwedisches Möbelprogramm

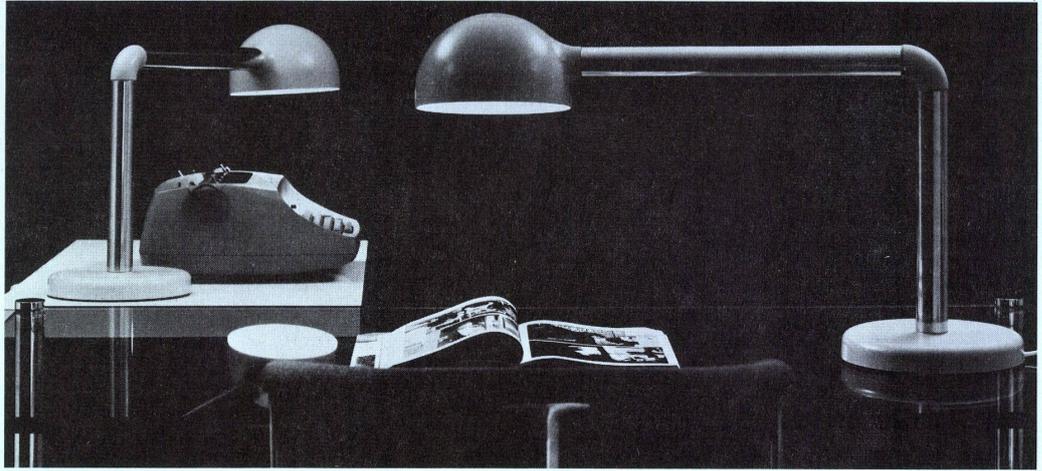
Aus verchromten oder wahlweise einbrennlackierten Stahlrohren, \varnothing 32 mm, und Kunststoffteilen entwarfen die beiden schwedischen Architekten Lindau & Lindekrantz für die Lammhults Mekaniska Verkstad AB ein Möbelprogramm bestehend aus: Hocker, Lehnstuhl, Barhocker und Tisch.

Die Möbelstücke sind in den Farben rot, blau, grün, gelb, weiß und braun lieferbar. Die Hocker und der Lehnstuhl können auf engem Raum gestapelt werden.



Eine Arbeitslampe, die »mitarbeitet«

entwarf das LDA-Team für die Schweizer Lampen- und Metallwaren AG in Zürich. Das LDA-Team will das Problem der Arbeitsplatzbeleuchtung von Grund auf analysiert und erst nach genauen Versuchen mit Modellen und Materialien die optimalen Verhältnisse bezüglich Beweglichkeit, Lichtstärke und Abmessungen bestimmt haben. Das Ergebnis soll sich als die erste rein funktionelle Kunststoff-Arbeitslampe erwiesen haben – als eine Lampe, die mitarbeitet. Die Aluminium-Kunststoff-Konstruktion wird in den Farben Schwarz, Perlgrau, Rot und Blau geliefert.



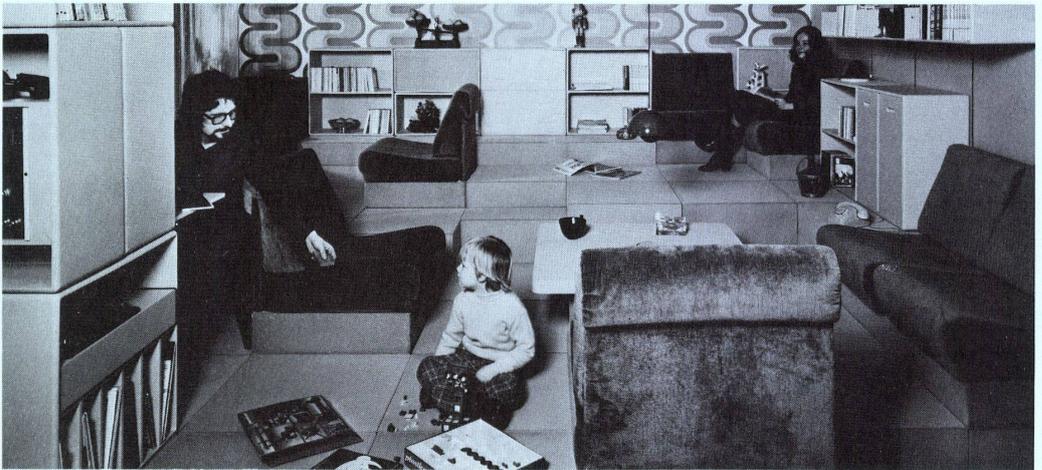
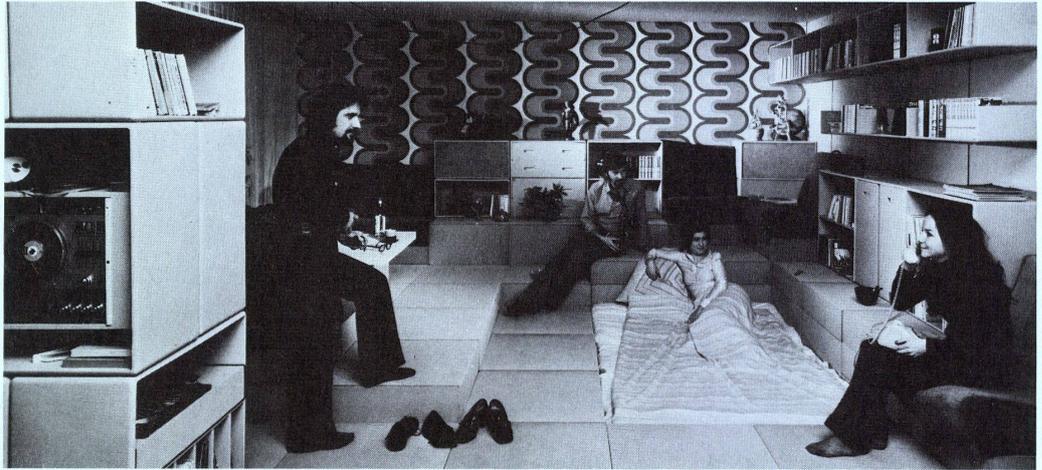
»Die Familie ist der beste Innenarchitekt ...«

sagte der Hamburger Innenarchitekt Peter Petrides und entwarf ein variables Ausstattungssystem für die Firma Studio Interna.

Mit Petrides Ausstattungssystem, das auf einem quadratischen Raster aufgebaut ist und dessen Bodenelemente austauschbar sind, können die Bewohner jeweils leicht selbst die gewünschte Funktionsveränderung der Räume vornehmen. Aus dem Schlafraum kann zum Beispiel ein Tagesraum oder eine große Fläche für eine Partygesellschaft werden.

Ausgangspunkt des Entwurfs waren folgende Voraussetzungen:

- Das neue System sollte mehr Veränderungsmöglichkeiten zulassen als übliche Systeme.
- Es sollten mehr verschiedene Elemente für die verschiedenen Funktionen werden.
- Die Elemente sollten sich sowohl an Zimmerwänden als auch freistehend als Raumteiler oder Türme aufstellen lassen und von mehreren Seiten benutzbar sein.
- Die Möbel sollten klein und leicht sein, damit sie im Fahrstuhl und im Auto transportiert und von einer Person zusammengestellt werden können.
- Alle Teile sollten stoß- und kratzfest sein und keine großen Anforderungen an die Pflege stellen.



1
Das Ausstattungssystem, die »pd-Wohnlandschaft« als Schlafraum.

2
Als Tagesraum

3
... und als Partyraum.